

Zeitschrift-Frage

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **16 (1942)**

Heft 4-6: **Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift-Frage

An der Tagung in Basel (am 2. November 1941) wurde von Seite eines Bibliothekars die Anregung gemacht, es möchte zur Hebung der Buchkultur in der Schweiz eine gemeinsame grössere Zeitschrift über das Buch- und Bibliothekswesen unternommen werden. Diese Frage war von unseren Mitgliedern früher schon wiederholt aufgeworfen worden. Die Sache musste jedenfalls dem Vorstand vorgelegt werden und dieser war einstimmig der Ansicht, die Verwirklichung dieses Gedankens in die Wege zu leiten. Von Vertretern der Bibliothekare und der Bibliophilen fand eine Aussprache statt, welche ebenfalls die Anregung guthiess. Es mussten vorerst die Wege zur Erreichung dieses Zieles gefunden werden. Bevor wir weitergingen, beschloss der Vorstand der Bibliophilen, durch ein Zirkular die Einstellung der Mitglieder kennen zu lernen. Mit dem Schreiben vom 16. Februar 1942 wurden diese um Mitteilung (bis 28. Febr.) gebeten, ob ein grösserer Beitrag an die neue Zeitschrift geleistet und ob die Gaben nur alle zwei Jahre erscheinen sollen.

Es trafen rund 40 Antworten ein und wir möchten allen an dieser Stelle für die Mühe und das Interesse den besten Dank aussprechen.

Die Meinungen waren geteilt; genau die Hälfte begrüsst den Gedanken, die andere Hälfte war dagegen. Es war sehr erfreulich zu vernehmen, dass man unsere Gaben nicht missen möchte. Wir werden, wie bisher, an diesen unseren Veröffentlichungen festhalten.

Andererseits glauben wir unbedingt, dass die Buchkunst durch eine gediegene Zeitschrift stark gefördert werden kann und das gehört doch zu unseren Bestrebungen und Zielen. Wir hoffen einen Weg zu finden, den wir im Sinne unserer Mitglieder gehen könnten und zwar so, dass sie «das Wäggli und den Batzen» erhalten, wie uns ein sehr geschätztes Mitglied schrieb. M.

Die Bibliophilen tagen im Tessin

Schon oft wurde von Seiten der Mitglieder der Wunsch geäussert, die Bibliophilen Gesellschaft möchte auch einmal jenseits des Gotthard ihre Tagung abhalten. Bei Anlass der Eröffnung des